

bern mehr gemeldet wird: Sie haben auch dafür gehalten / daß die Music oder vielmehr Harmonia ihren Ursprung aus der Bewegung der Himmlischen Corporum nehme / welche durch ihre gewisse distanz, proportion und fortwältzung eine Harmoniam verursachen müsten. Macrobius gibt ein Gleichniß von einer schwanken Ruthe/welche/wenn sie langsam gereget / sonum graviorem oder niedrigen Klang / so sie aber geschwinder bewogen werde / sonum acutiorem oder höhern Thon verursachte / und also verhielte sichs auch mit der progression der Himmlischen Körper.

Dieser Meinung sind noch viele Philosophi und Musici gefolget / wie davon mit Lust kan gelesen werden Macrobius lib. 2. cap. 4. Reinhardi und Mag. Bartoli Musica Mathematica, it. Majoragi Oratio Musica und andere mehr / welche dieses gar schön ausgeführet haben. Unter andern wird von dem Dorilao dieses geschrieben: Mundus nihil aliud est, quam Musicum Divinitatis Instrumentum, quia illi concordans in cœli globi dulcissimos emittunt sonos.

Daß aber solche Harmonia von unserm Gehör nicht könnte begriffen werden / haben die Auctores viel schöne rationes und Ursachen hinzu gesetzt / welche hier geliebter kurze halber nicht können angeführet werden.

Und nehmen dannenhero die Ursache / daß der Mensch / weil er Microcosmus oder die kleine Welt sey / sich an solchen proportionen, wenn sie ihm verjüngt / durch reinen Klang / ins Gehör gebracht würden / sehr belustigen und erfreuen müste / indem ihm daselbst sein Ebenbild / die Ordnung Gottes und das Geschöpff Himmels und der